

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 17

Artikel: Amerika : der Verpflegungsdienst in der amerikanischen Armee
Autor: Tobler
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armeepackung enthält:



1. Fleischkonserve (Fleisch, Speck und Erbsen oder Kraut, oder Beefsteak mit Zwiebeln)
2. Butter- und Käsemischung
3. Reservebrot (2 Kekspackungen von 200 g)
4. Mehlsuppepulver
5. Konservenöffner
6. Schokoladepulver-Tabl.
7. Sturmzündhölzer
8. Würfelzucker
9. Kartoffelstockpulver
10. VA-Gericht (Heidelbeers.)
11. VA-Gericht (Erbsen mit Speck)
12. Bouillonwürfel
13. Toilettenpapier
14. Kaffeepulver
15. Fruchtstange (im Kriege wird C-Vitamin beigegeben.)
16. Kartonhülle, die dieser Packung die Benennung Ziegelstein eintrug. Gewicht total 1,7 kg. / Erstellungskosten etwa 7,50 schwed. Kronen pro St. (Fr. 6.—). Im Kriege werden dieser Armeepackung 10 Zigaretten und Vitamin-tabletten beigegeben.

kung dauernde Versuche im Gange. Sie dienen dem Bestreben, für unsere immer mehr «Selbstversorger» werdende Soldaten dauernd bessere Produkte zu entwickeln.

Die Verpflegung aus der Einheitsküche

Für die Soldaten, die aus den Militärküchen (Kochtröß) verpflegt werden, die sich bei jedem Verband von der Größe einer Kompanie (Einheit) befinden, wurden bestimmte Verpflegungskategorien und Verpflegungslisten ausgearbeitet. Sie unterteilen sich in die Kriegsportion-Kategorien I, II und III.

Diese Portionskategorien unterscheiden sich in ihren Nahrungswerten und sind auf die verschiedenen Kampflagen, das heißt auf die oft verschieden gelagerte Beanspruchung der Truppe, ausgerichtet. Nahrungsmäßig ist die Portionskategorie III die kräftigste, die ca. 4800 Kalorien enthält und eine Ausbeute von 3500 Einheiten Vitamin A, 3,6 Milligramm B und 100 Milligramm C ergibt. Die Ausgabe dieser Kriegsportion ist an Truppen in den vordersten Linien vorgesehen. Um den Bedarf an Vitaminen dort sicherzustellen, wo sich z. B. physisch besonders schwierige Lagen nach bestimmten Vitaminen verlangen, umfaßt die

Kriegsportionskategorie III auch Vitamin-tabletten.

Auch die Portionen der Kategorien I und II besitzen mit 3800 und 4150 Kalorien große Nahrungswerte, wobei auch hier der Bedarf an Vitaminen berücksichtigt wurde. Diese Portionen sind für Verbände vorgesehen, die in mehr stationären Verhältnissen eingesetzt sind und die in der Regel die Möglichkeit haben, ihre Verpflegung in einer mehr stabilen Küche zubereiten zu können.

Alle Kategorien der Kriegsportionen sind für die Dauer von 14 Tagen berechnet. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Kost im Felde abwechslungsreicher zu gestalten. Zuhanden der Intendanten (Fouriere, Quartiermeister) wurde eine Tabelle der Gerichte ausgearbeitet, mit deren Hilfe einzelne Gerichte gegen andere ausgetauscht werden können, die den gleichen Nahrungs- und Vitaminwert besitzen.

Nachwort der Redaktion: Dieser Artikel, der die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete der Truppenverpflegung in der schwedischen Armee schildert, wurde uns in verdankenswerter Weise vom Militärattaché bei der königlich schwedischen Gesandtschaft in Bern, Oberst Erik Grahl, zur Verfügung gestellt.

Amerika

Der Verpflegungsdienst in der amerikanischen Armee

Notizen aus einem Vortrag von Oberst Tobler

Durch den späteren Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg hatten die amerikanischen Armeebehörden noch Zeit, die Nachschub- und Verpflegungsverhältnisse der bereits kriegführenden Länder zu studieren, um ihren eigenen Nachschuborganisationen auf den dort gemachten Erfahrungen aufzubauen. Die Feldzüge im Pazifik, in Nordafrika und später in Europa haben gezeigt, daß die amerikanische Versorgungsführung und ganz besonders der Verpflegungsdienst die in an sie gestellten Anforderungen rest-

los zu erfüllen vermochte. Bei der Lösung der mannigfaltigen Aufgaben erwies sich der amerikanische Nachschubdienst als sehr anpassungsfähig. Es darf aber vermerkt werden, daß ihm so gewaltige und verschiedenartige Mittel zur Verfügung standen, wie sie wohl in keiner anderen kriegführenden Armee zu finden waren. Der Verpflegungs- und Nachschubdienst der Amerikaner paßte sich in großen Zügen der in der britischen Armee bestehenden Organisation an.

Die eigentliche Truppenverpflegung der

Amerikaner erwies sich als außerordentlich mannigfaltig und sogar als großzügig. Die Soldatenkost wurde allen möglich und sogar unmöglich erscheinenden Verhältnissen angepaßt; sie hielt den Vergleich mit der ausgeklügelten deutschen Truppenverpflegung in jeder Beziehung sehr gut aus. Dabei muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß die amerikanischen Verpflegungsmittel fast ausschließlich in Form von Konserven zur Abgabe an die Truppe gelangten. Das war die Regel für den einzelnen Mann und auch für die Truppenküchen. Eine schweizerische Kostprobe von einem Sortiment von 40 verschiedenen amerikanischen Armeekonserven führte zur Feststellung, daß die Konservenindustrie unseres Landes derjenigen in den USA mindestens ebenbürtig ist.

Kampferverpflegung, Notportionen und Zwischenverpflegung bestanden aus besonderen, in sich abgeschlossenen Packungen, welche zur Hauptsache wieder Konserven, Konzentrate und Genußmittel enthielten und den Mannschaften fertige Mahlzeiten lieferten. Die amerikanische Tagesportion lief immer vom Nachtessen von heute bis und mit der Mittagsverpflegung des folgenden Tages.

Nehmen wir z. B. die Stichzeit von abends acht Uhr. Der amerikanische Soldat hat dann das Nachtessen bereits im Magen. Auf sich trägt er noch eine Notportion vom Typ D. Auf den Trainstaffeln A, die unserem



Es ist verständlich, daß man in der amerikanischen Armee, die von allen Armeen der Welt über die längsten Versorgungswege für ihre stationierten Truppen verfügt, der Entwicklung von zweckmäßigen und lange haltbaren Verpflegungsartikeln größte Bedeutung beimißt und auf diesem Gebiete moderner Truppenverpflegung auch führend ist. Von den Erfolgen der USA auf diesem Gebiete der Lebensmitteltechnik profitieren gerne auch die Partner Amerikas in der NATO-Organisation. Unser Bild zeigt einen norwegischen Soldaten anlässlich einer Gebirgsübung in Nordnorwegen mit einer amerikanischen Verpflegungspackung, «Dinner-unit» bezeichnet. Die Packung enthält die Nahrungswerte einer Mittagsverpflegung und ein kleines Paket Zigaretten.

(Photo: Tor Jenssen, Oslo.)



Von links nach rechts: 1 Moderner Transportwagen von 2,5 t zum Nachschub von Frischfleisch, wie er in der amerikanischen Armee zum Einsatz gelangt. Besondere Beachtung verdienen die zweckmäßigen Einrichtungen. 2 Blick in eine motorisierte amerikanische Feldkücheneinrichtung. 3 Bild einer Feldkücheneinheit, von denen jede amerikanische Kompanie oder Batterie je drei Ausrüstungen besitzt.

Truppentrain entsprechen, werden ständig zwei Portionen vom Typ C mitgeführt, also Kampfverpflegung in der Form von Konserven. Bei der Trainstaffel B, dem eigentlichen Küchentrain, befinden sich $\frac{2}{3}$ der laufenden Tagesportion, also das Frühstück und die Mittagsverpflegung, plus eine ganze Tagesportion B, bestehend aus dem Nachtessen des kommenden Tages und das Frühstück mit Mittagessen des übernächsten Tages. Der Fassungstrain der Truppe ist in diesem Augenblick leer, da er die Fassung bereits der Küche übergeben hat. Auf dem

rückwärtigen Fassungsplatz, der mit Bahn- oder Lastwagentransporten versorgt wird, befinden sich: eine Portion B, das heißt die Küchenportion, welche anschließend auf den zurückgehenden leeren Fassungstrain verladen wird, und zudem eine Kampfverpflegung vom Portionen-Typ C. Der Nachschubzug oder die Lastwagenkolonne geht leer zur Ausgangsbasis zurück. Mit dieser Verpflegungsausrüstung verfügt eine amerikanische Heeresinheit zur angenommenen Stichtzeit über einen 6% Tage reichenden Verpflegungsbestand. (a.)

und nachfolgender Offensive für sich selbst auswerten konnten.

Russischer Nachschub in der Defensive

Die deutschen Truppen konnten in ihrer offensiven, zu Beginn in kurzer Zeit große Geländegewinne aufweisenden Kampfführung in andern Ländern immer wieder von erbeuteten Magazinen aller Art profitieren. Bei ihrem Vormarsch in Rußland fanden sie jedoch Versorgungslager nur selten vor. Soweit die Sowjetarmee solche Lager unmittelbar an den Hauptachsen angelegt hatte, wurden dieselben rechtzeitig evakuiert oder vernichtet. Entlang der Nebenachsen waren die Versorgungslager entweder bereits gut versteckt, abseits der Straßen angelegt oder durch die Partisanen in schwer zugänglichen Geländepartien eingebunkert worden. Aus diesen Gründen wurden solche Depots von den Deutschen nur dann entdeckt, wenn sie von der Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wurden. Durch diese Vorkehren war die deutsche Versorgung ganz auf den Nachschubweg angewiesen, während versteckt zurückgelassene Munitions- und Verpflegungslager den russischen Partisanen vortreffliche Dienste leisteten.

Diese Taktik erwies sich für die Russen, vor allem bei der Kriegsführung im Kaukasus, erfolgreich. Zuzufolge ungünstiger Witterung und dem unerbittlichen Kleinkrieg abgedrängter Sowjetverbände wurde der deutsche Nachschub oft fast ganz unterbunden, während abseits der Paßstraßen, in strategisch unwichtigen Seitentälern versteckt angelegte Depots die Führung des Kleinkrieges reichlich begünstigten.



Rußland

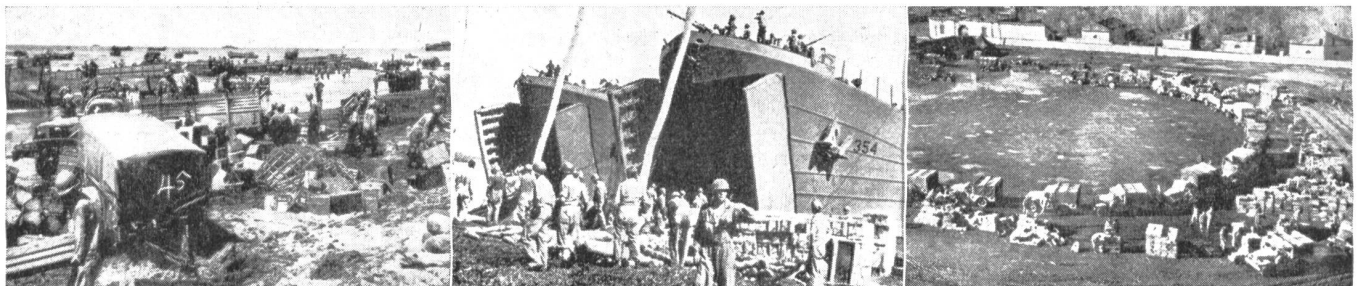
Wie die Russen ihren Nachschub- und Verpflegungsdienst organisieren

Notizen aus einem Vortrag von Oberst Tobler

Es ist nicht nur auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens recht schwer, noch viel schwerer ist es, aus Rußland zuverlässige Nachrichten über die russische Armee zu erhalten. Daß dabei Meldungen über die Organisation des Verpflegungs- und Nachschubdienstes besonders geheim gehalten werden, ist bei dieser Sachlage fast selbstverständlich. Die folgenden Angaben über die russische Organisation stammen aus dem Bericht eines deutschen Generalstabs-Offiziers, der neben anderen Meldungen aus deutschen Quellen hervorhebt, daß die Versorgung der russischen Armee mit Nach-

schubgütern aller Art in bezug auf Organisation und Durchführung geradezu meisterhaft gewesen ist.

Die russische Versorgungsführung hat sich in allen Lagen als anpassungsfähig, beweglich und einfallsreich erwiesen. Sie baute dabei grundsätzlich auf die Erfahrungen früherer Kriege auf, wonach in Rußland eingedrungene Feindarmeen letzten Endes zufolge eingetretener Nachschubschwierigkeiten immer wieder in die Defensive gedrängt und zum Verlassen des Landes gezwungen werden, bevor sie die reichen Erfahrungen der Russen in deren Defensive



Von links nach rechts: 1 Ausladung von Nachschubmaterial in den Kämpfen im Pazifik auf Aitape. Das Ausladen erfolgt mittels Laderampen. 2 Landung amerikanischer Truppen in Europa im Juni 1944. Aus den Bäumen der an der französischen Küste aufgefahrenden Transportschiffe werden gewaltige Mengen von Nach-

schubmaterial entladen. 3 Nur wenn man der eigenen Luftherrschaft sicher ist, kann man sich diese einfache und übersichtliche Organisation eines Fassungsplatzes erlauben. Auf einem amerikanischen Fassungsplatz werden die kreisförmig deponierten Verpflegungsartikel durch den motorisierten Fassungstrain übernommen.